

Auszeichnung

Die Nibelungenbrücke in Worms erhält den Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“

Sie ist die erste Spannbetonbrücke, die über den Rhein gebaut wurde und die erste Brücke überhaupt, die im sogenannten Freivorbauverfahren entstanden ist. Diese Bauweise erlaubt es, Brücken ohne aufwendige und teure Gerüste herzustellen und hat das Bauen von Spannbetonbrücken weltweit revolutioniert. Daher haben die Bundesingenieurkammer und die Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz der Nibelungenbrücke den Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ verliehen. Die Auszeichnung fand mit 80 geladenen Gästen am 1. September in Worms

statt. Unter den Gästen waren Delegierte der Länderingenieurkammern und Bundesingenieurkammer sowie Vertreter der lokalen Politik und Wirtschaft.

Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer: „Die Nibelungenbrücke verbindet nicht nur Rheinland-Pfalz und Hessen, sondern auf beeindruckende Weise auch die Vergangenheit und die Gegenwart. Sie entstand in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Auch heute stehen wir wieder vor großen Herausforderungen – Klimawandel, Rohstoffknappheit, Fachkräf-

temangel, um nur einige zu nennen. Die Nibelungenbrücke ist ein beeindruckendes Zeugnis dafür, was Ingenieurinnen und Ingenieure in der Lage waren und sind, zu leisten – auch und vor allem, wenn es darum geht, neue Wege einzuschlagen.“

Dr.-Ing. Horst Lenz, Präsident der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, freute sich über die zweite Auszeichnung dieser Art in Rheinland-Pfalz. 2010 wurde der Sayner Hütte in Bendorf ebenfalls der Ehrentitel verliehen. „Die Nibelungenbrücke in Worms ist ein technisches Bauwerk höchster Raffinesse, das für hervorragende Ingenieurleistungen steht. Rheinland-Pfalz hat viele solcher Leistungen zu bieten. Historische Ingenieurbauwerke erzählen von der Genialität vergangener Ingenieur-Generationen und bilden einen wesentlichen Bestandteil unserer Baukultur heute,“ sagte Lenz in seinem Grußwort.

Auch Adolf Kessel, Oberbürgermeister der Stadt Worms, nahm die Ehrung in seiner Stadt dankbar entgegen und sprach sich für den Erhalt der Brücke aus: „Viele Wege führen in unsere Nibelungenstadt Worms, die meisten davon über die Nibelungenbrücke. Seit vielen Jahrzehnten ist unsere Stadt durch sie eng mit der Region verbunden.“



Von links: Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Vizepräsident BIngK), Dr.-Ing. Heinrich Bökamp (Präsident BIngK), Prof. Cengiz Dicleli (IAF), Dr.-Ing. Horst Lenz (Präsident IK RLP) und Adolf Kessel (OB Worms) enthüllen gemeinsam die Ehrentafel an der Brücke.

Foto: Kristina Schäfer

INHALT

Recht	2
50 Jahre Verheyen – Ingenieure	3
Frankfurter BIM-Symposium	5
Planungsgrundlagen zum Wasserrückhalt	6
Fort- und Weiterbildung	7
Mitglieder	8

Diese besondere Beziehung unserer Stadt zu der bauwerklich wertvollen Brücke wird nun gekrönt durch die Auszeichnung zum Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst. Wir in Worms wollen uns weiter an diesem geschichtsträchtigen Bauwerk erfreuen und wünschen uns, dass die Brücke mit allen Mitteln der Ingenieurskunst gut in die Zukunft kommt, weiter viele Wege nach Worms begleitet und noch für viele Generationen als historisches Wahrzeichen dient.“

Jahrhundertlang konnten die Menschen den Rhein lediglich per Fähre überqueren. Ab 1900 standen ihnen in Worms zwei Brücken zur Verfügung: eine Straßenbrücke und eine Eisenbahnbrücke. Insbesondere auf die für die Straße erbaute Ernst-Ludwig-Brücke mit ihren beiden Tortürmen war die Stadt sehr stolz. Leider wurde diese während des Zweiten Weltkrieges zerstört. Eine neue Brücke musste her. Ernst Wahl, seit 1949 Leiter der Straßenverwaltung, suchte dabei für den Brückenbau Wege aus der Stahlknappheit. Für ihn waren Wettbewerbe ein wichtiges Instrument. Bei der Ausschreibung für die Nibelungenbrücke legte er großen Wert darauf, dass er „nicht gehalten war, dem absolut billigsten Bieter den Zuschlag zu erteilen“. Außer dem Preis sollten noch Gesichtspunkte wie „Risiko, ästhetische Wirkung, fortschrittliche Bauweise, Bauzeit usw. angemessene Berücksichtigung finden“.



Die Nibelungenbrücke in Worms ist als erste Brücke weltweit im sogenannten Freivorbauverfahren entstanden.

Die Planer der Nibelungenbrücke, der Ingenieur Ulrich Finsterwalder und der Architekt Gerd Lohmer, erlangten internationale Anerkennung. Die Baufirma Dyckerhoff & Widmann, die die erste Betonbrücke ohne Gerüste über den Rhein gebaut hat, war eine der erfolgreichsten in Deutschland und weltweit.

Alle technischen und historischen Hintergründe zur Nibelungenbrücke sind in der Publikation von Prof. Cengiz Dicleli zusammengefasst, die in der Schriftenreihe „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ erschienen ist. Seit 2007 erhielten 29 Bauwerke eine solche

Auszeichnung. Die eigens hierzu herausgebrachte Schriftenreihe porträtiert alle ausgezeichneten Bauwerke. Weitere Informationen zu den Wahrzeichen sowie zu den jeweiligen Publikationen finden Sie unter www.wahrzeichen.ingenieurbaukunst.de.

Die Auszeichnungsreihe „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ wird unterstützt vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, den Ingenieurkammern der Länder und dem gemeinnützigen Förderverein „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“.

Recht

BGH zur Formvorschrift des § 7 Abs. 5 HOAI 2013

Der EuGH hat am 04.07.2019 entschieden, dass die in § 7 Abs. 1 HOAI 2013 enthaltene Bestimmung, wonach sich die Vereinbarung der Parteien innerhalb zwingender Mindest- und Höchstsätze bewegen muss, als Verstoß der Bundesrepublik Deutschland gegen die Verpflichtungen aus der Richtlinie 2006/123/EG zu werten ist.

Der BGH hat in seiner Entscheidung vom 02.06.2022 - VII ZR 12/21 - festgestellt, dass die Formvorschrift des § 7 Abs. 5 HOAI 2013 von dem EuGH Urteil nicht erfasst ist. § 7 Abs. 5 HOAI 2013 sei eine Folgenregelung für den Fall, dass die Honorarvereinbarung der Vertragsparteien den in § 7 Abs. 1 HOAI 2013 weiter geforderten Formvorgaben nicht genüge. Dies begründet der BGH auch damit, dass der EuGH entschieden hat, dass ein nationales Gericht, bei dem ein Rechtsstreit anhängig ist, in dem sich ausschließlich Privatpersonen gegenüberstehen, nicht allein aufgrund des Unionsrechts verpflichtet sei, eine nationale Regelung unangewendet zu lassen, die unter Verstoß gegen Art. 15 Abs. 1, Abs. 2 g und Abs. 3 der



Dienstleistungsrichtlinie Mindesthonorare für die Leistungen von Architekten und Ingenieuren festsetzt und die Unwirksamkeit von Vereinbarungen vorsieht, die von dieser Regelung abweichen. (EuGH 18.01.2022 RS. C-261/20).

So hat auch das OLG Karlsruhe für die HOAI 2002 entschieden, dass eine wirksame Honorarvereinbarung der Schriftform bei Auftragserteilung bedarf und auf dieses Erfordernis nicht verzichtet werden kann (OLG Karlsruhe, Urt. v. 22.11.2019 - 15 U 73/19). Ist die Honorarvereinbarung unwirksam, gelten die Mindestsätze als vereinbart.

§ 7 Abs. 5 ist nicht Bestandteil des verbindlichen Preisrechts der HOAI 2013. Die Vorschrift beschränkt insbesondere nicht die Möglichkeit der Parteien, eine Honorarvereinbarung abweichend vom in der HOAI 2013 vorgegebenen verbindlichen Preisrahmens zu vereinbaren.

Soweit in Verträgen, die bis zum 31.12.2021 geschlossen wurden, keine wirksame schriftliche Honorarvereinbarung bei Auftragserteilung getroffen wurde, gelten somit die Mindestsätze als vereinbart. Dies gilt auch für die ähnlich gefasste Vorschrift des § 14 Abs. 3 S.2 HOAI 2013.

Fazit:

Die Grundsatzentscheidung des EuGH hat auf die Formvorschriften der HOAI keinen Einfluss. Bei Altverträgen sollte die (ggfs. den Mindestsatz unterschreitende) Vereinbarung geprüft werden.

Dr. Dr. Stefanie Theis LL.M.
Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht
Fachanwältin für Vergaberecht

50 Jahre Verheyen – Ingenieure

Vizepräsident Frank Hauptenthal feiert Bürojubiläum an der neuen Hauptniederlassung

Mit 280 geladenen Gästen und einem rauschenden Fest an der neuen Hauptniederlassung in Bad Kreuznach feierte das Ingenieurbüro Verheyen – Ingenieure am 8. September sein 50-jähriges Bestehen.

Von einem Ein-Mann-Unternehmen, gegründet vom einstigen Kammerpräsidenten Dr. Hubert Verheyen, zum renommierten Ingenieurbüro mit über 90 Mitarbeitern verteilt auf vier Standorten: Es ist eine beeindruckende Erfolgsgeschichte, die Verheyen – Ingenieure mit Kammervizepräsident Frank Hauptenthal als Mitinhaber und Geschäftsführer in den vergangenen 50 Jahren geschrieben hat. Entsprechend groß war das Interesse der Gratulanten – darunter Kammerpräsident Dr. Horst Lenz, langjährige Kunden und Partner sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft – das neue Bürogebäude in Bad Kreuznach persönlich zu besichtigen.

Der weitläufige Bürokomplex begeisterte die Gäste durch seine hochmoderne technische Ausstattung und helle lichtdurchflutete Räume verteilt auf drei Ebenen. Anhand zahlreicher Präsentationen,

technischer Vorführungen und Computeranimationen im gesamten Bürogebäude gewährte das Unternehmen nicht nur interessante Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsfelder. Verheyen – Ingenieure demonstriert mit einem bis ins kleinste Detail durchdachten Bürokonzept, dass man bestens gerüstet ist für die Arbeitstrends von heute im Bereich Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Work-Life-Balance und mobiles Arbeiten.

Die vier Geschäftsführer Dr. Jürgen Becker, Frank Hauptenthal, Martin Hofmann und Oliver Reinbott erinnerten in Ihrer Ansprache unter anderem an die Anfänge von Verheyen – Ingenieure. Ihr Dank galt dabei in erster Linie dem anwesenden Gründer und Namensgeber Dr. Hubert Verheyen für die solide Basis, die er für den Erfolg des Unternehmens geschaffen hatte, bevor er es 2007 an die jetzigen Nachfolger übergab. Unter der neuen Leitung expandierte das Ingenieurbüro in den vergangenen 15 Jahren noch einmal bedeutend, eröffnete diverse neue Tätigkeitsfelder und wuchs von 30 auf über 90 Mitarbeiter verteilt auf vier Standorte.

Das Erfolgsprinzip von Verheyen – Ingenieure scheint klar zu sein: Das inhabergeführte Ingenieurbüro schätzt seine Wurzeln und scheut gleichzeitig keine Veränderungen, sei es in Bezug auf Digitalisierung, nachhaltiges Planen und Bauen



Kammerpräsident Dr.-Ing. Horst Lenz hielt ein Grußwort.



Von links: Die vier Geschäftsführer Dr. Jürgen Becker, Oliver Reinbott, Martin Hofmann und Frank Hauptenthal eröffnen die Feier im großen Festzelt gemeinsam mit Moderatorin Monika Eckert (Mitte).



Unternehmensgründer und ehemaliger Kammerpräsident Dr.-Ing. Hubert Verheyen zählte mit seiner Frau Pia zu den Ehrengästen der Veranstaltung.



280 geladene Gäste versammelten sich im transparenten Festzelt auf dem neuen Firmengelände zum Festakt.

Alle Bilder © Verheyen – Ingenieure/Thomas Brenner Photographie.



Auf jeder Ebene des Gebäudes wurden Kommunikationszonen eingerichtet, an denen Mitarbeiter zum Austausch zusammenkommen.

oder moderne Arbeitsmodelle und –methoden.

Ingenieurkammerpräsident Dr.-Ing. Horst Lenz würdigte Verheyen – Ingenieure als Impulsgeber in der Bau- und Planungswirtschaft. „Im Bereich des digitalen Planen und Bauen ist Verheyen absoluter Vorreiter in Rheinland-Pfalz und zeigt, dass wir Ingenieure die Zukunft gestalten. Unsere komplexe Welt und die aktuellen Aufgaben von der Energie- und Verkehrswende bis hin zur Klimawende erfordern innovativ aufgestellte Büros, die sich nicht scheuen, alte Denkmuster zu durchbrechen und Veränderungen anzupacken“.

Auch Bad Kreuznachs Bürgermeister Thomas Blechschmidt zeigte sich in seinem Grußwort begeistert von dem neuen Bürogebäude und dem „Wir-Gefühl“ des Unternehmens. „Es erfüllt mich mit Stolz, ein solch fortschrittliches Unternehmen in Bad Kreuznach ansässig zu wissen“, schwärmte der Bürgermeister.



Innerhalb von zwei Jahren entstanden moderne, einladende Büroflächen in der Hannah-Arendt-Straße in Bad Kreuznach, errichtet nach höchstem Qualitätsstandard.

Ihren Ausklang fand die Veranstaltung bei einem feierlichen Empfang mit regionalen Köstlichkeiten, Live-Musik und ausreichend Gelegenheit für einen regen Austausch der Gäste untereinander, die diese Möglichkeit nach einer langen Corona-Durststrecke bis in die späten Abendstunden dankbar annahmen.

Zum Unternehmen

Als inhabergeführtes Ingenieurbüro mit 92 Mitarbeitern ist Verheyen – Ingenieure in nahezu allen Bereichen des Bauens als Planer und Prüfer tätig. Das Tätigkeitsgebiet ist breit aufgestellt und umfasst unter anderem Wohngebäude, Bürogebäude, Krankenhäuser, Kindergärten, Schulen und Hochschulen, den Ingenieur- und Brückenbau bis zum Industriebau. Zum Tätigkeitsprofil gehört die Planung und Prüfung

im Ingenieurbüro sowie Überwachung auf der Baustelle. Bestehende Bauten des Hochbaus und der Infrastruktur untersucht Verheyen – Ingenieure im Rahmen der Bauwerksprüfung und entwickelt passgenaue Instandsetzungskonzepte. Gegründet wurde das Ingenieurbüro 1972 von Dr.-Ing. Hubert Verheyen. Im Jahr 2007 erfolgte die Umstellung vom Einzelunternehmen in eine Ingenieurgesellschaft mit den heutigen vier Geschäftsführern: Dr. Jürgen Becker, Frank Haupenthal, Martin Hofmann und Oliver Reinbott. Die Hauptniederlassung befindet sich in Bad Kreuznach. Weitere Standorte sind in Mainz, Bonn/Siegburg und Gießen.

„Die Digitalisierung wird das Bauen stark verändern!“

Frankfurter BIM-Symposium diskutiert die Chancen für die gesamte Wertschöpfungskette

Die Baubranche befindet sich im größten Umbruch ihrer jüngeren Geschichte: Building Information Modeling (BIM) ist aus technologischer, wirtschaftlicher und politischer Sicht das dominierende und dynamischste Zukunftsthema der Bauwirtschaft. Etwa 350 BIM-Akteure sowie Gäste aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft trafen sich am 31. August auf dem 5. Frankfurter BIM-Symposium in Frankfurt am Main, um sich über die zügige und mutige Digitalisierung des Bauens auszutauschen und den Prozess mit konkreten Projekten voranzubringen.

Veranstalter waren in diesem Jahr die BIM-Cluster Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, die alle von Mitgliedern der Wertschöpfungskette Bau getragen werden. Dazu gehören u.a. die Architekten- und Ingenieurkammern, der Bauindustrieverband, Handwerkskammern, Verbände baugewerblicher Unternehmer, Städte und Kommunen, sowie die Ministerien.

Die rheinland-pfälzische Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Daniela Schmitt, eröffnete das Symposium mit einem beeindruckenden Impulsvortrag zum Thema „Die Bauwirtschaft in herausfordernden Zeiten: Wie begegnet die Politik dem Fachkräftemangel, Lieferengpässen und hohen Materialpreisen?“. Sie lobte die länderübergreifende Zusammenarbeit der Cluster sowie das Engagement der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz. Nur mit Vernetzung und Austausch seien die bevorstehenden nötigen Umstrukturierungen in der Baubranche zu leisten.

Neben der Ministerin haben auch Vertreter der Städte Frankfurt und Wiesbaden unterstrichen, dass die öffentlichen Verwaltungen die BIM-Methodik in ihren Bauvorhaben zunehmend anwenden werden.

Dr. Burkhard Siebert, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbands Hessen-Thüringen e.V. und Vorstandsvorsitzender des BIM-Clusters Hessen e.V. verwies auf die vielfältigen Chancen, die in der BIM-Methode stecken: „Die Digitalisierung bereichert die gesamte Wertschöpfungskette Bau enorm und bietet völlig neue Möglichkeiten. Wenn Auftraggeber, Planer, ausführende Betriebe, Betreiber und Nutzer lernen, Ideen in einen Pro-



Rund 350 BIM-Akteure sowie Gäste aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft kamen zum 5. Frankfurter BIM-Symposium in Frankfurt am Main zusammen.

zess einzubringen, sich zu verständigen, partnerschaftlich zusammenzuarbeiten, Fehler zu vermeiden und das Gebäude vorzudenken, dann kann schneller und effizienter gebaut und das Bauwerk im Lebenszyklus kostengünstiger bewirtschaftet werden. Außerdem wird die Branche dank der Digitalisierung noch attraktiver für junge Menschen werden.“

Dr. Katja Maaser, Head of Standardization and Digitization der Deutschen Bahn AG, erläuterte am Beispiel des Leuchtturm-Projekts ‚Umbau des Frankfurter Hauptbahnhofs‘ eindrucksvoll, wie einer der wichtigsten deutschen Auftraggeber die Methodik konkret anwendet und welche Chancen damit verbunden sind.

Andreas Irrgartinger von der DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) erläuterte die Veränderungen der Baubranche vor allem in Bezug auf „Informationen“ beim Bauen mit BIM (Building Information Modeling). Er appellierte an die Akzeptanz der Tatsache, dass dem Planungsprozess künftig am Beginn viel mehr Zeit eingeräumt werden müsse, was sich aber in den Ingenieurhonoraren auch zeigen müsse.

MinDirig Ralf Poss untersticht die Notwendigkeit zur schnelleren Umsetzung der neuen Prozesse: „Wenn die Grundgeschwindigkeit nicht ausreicht – wie z. B. beim Fahrrad – dann fällt man um“.



Von links: Stefan Becker (2. Vorstandsvorsitzender BIM-Cluster Hessen), Daniela Schmitt (Wirtschaftsministerin RLP), Wilhelmina Katzschmann (Kammervizepräsidentin und Sprecherin BIM-Cluster RLP) und Dr. Burkhard Siebert (1. Vorstandsvorsitzender BIM-Cluster Hessen).

Inga Stein-Barthelmes, Geschäftsführerin der planen- bauen 4.0 GmbH gab in Ihrem Vortrag einen Rückblick der Fortschritte in den vergangenen Jahren und ermutigte, die Effizienz und die Chancen für die Baubranche zu erkennen.

Alle Vorträge zeigten, dass die Digitalisierung und BIM die Baubranche weiter nach vorne bringen werden.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmer zwischen verschiedenen Themeninseln wählen. Zur Auswahl standen Workshops in den Bereichen BIM in der Infrastruktur, BIM in der Wasserwirtschaft, BIM im Handwerk, BIM im Betrieb, BIM in der Architektur, BIM in der TGA, Geobasisdaten und digitale Planung.

Die vielfältigen Informationen wurden mit großem Interesse verfolgt und diskutiert. Den Abschlussvortrag hielt Prof. Dr.-Ing.

Markus König von der Ruhr-Universität Bochum, der die Teilnehmer mit großartigen Ausführungen zum Thema „Beyond BIM – Künstliche Intelligenz, der Digitale Zwilling und GAIA- X begeisterte.

Im Anschluss erfolgte die Verleihung des BIM-Awards an drei besonders innovative studentische BIM-Projekte.

Herzlichen Dank an alle Teilnehmer für ihr Interesse am 5. Frankfurter BIM Symposium!

Wir bedanken uns ganz besonders bei den BIM-Clustern Hessen und Nordrhein-Westfalen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit sowie bei den Referenten und Ausstellern für die Gestaltung dieser einzigartigen Veranstaltung.

*Dipl.-Ing. (FH) Wilhelmina Katzschmann
Sprecherin des BIM-Clusters RLP*

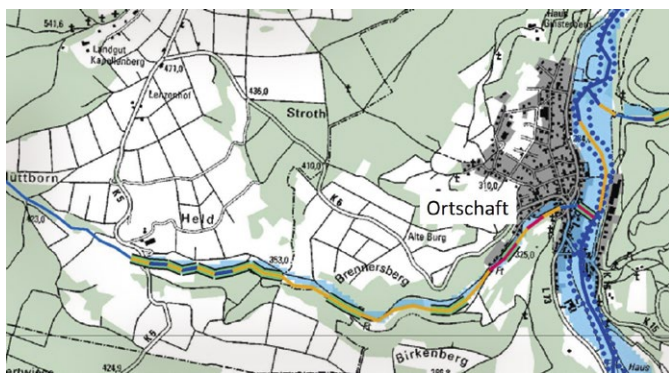
Dürre und Starkregen

Landesamt für Umwelt stellt Planungsgrundlagen zum Wasserrückhalt bereit

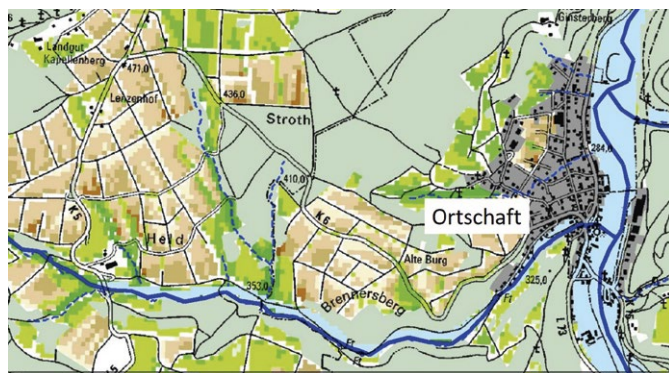
Rheinland-Pfalz wird trockener. Eines der Indizien für den Verlust des Wassers ist die Grundwasserneubildungsrate. Seit dem Trockenjahr 2003 ist ein Rückgang von 28% gemessen worden. Auf der anderen Seite nehmen Starkregenereignisse zu. Es gilt also, Niederschlagswasser im Boden zurückzuhalten und zu speichern, wo immer das möglich ist. Damit kann der Austrocknung entgegengewirkt werden – auf der anderen Seite trägt versickertes Wasser nicht mehr zum Hochwassergeschehen bei.

Das Landesamt für Umwelt hat deshalb für alle Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz ein Datenpaket entwickelt, das vier Karten sowohl für eigene Maßnahmen als auch mit Planungsgrundlagen zum Wasserrückhalt enthält. Die fünfte Karte, die Starkregengefahrenkarte, welche die Gefahr von Ortslagen bei Starkregenereignissen abschätzt, ist bekannt, da sie 2021 landesweit auch im „Wasserportal Rheinland-Pfalz“ veröffentlicht wurde.

Das Datenpaket mit den fünf Karten, Bericht und Methodenhandbuch, auch „Informationspaket zur Hochwasservorsorge“ genannt, wurde für Ingenieurbüros in Bauleitplanung, Bodenordnung und Straßenverwaltung sowie für Flächennutzer als Planungsgrundlage entwickelt. Die Daten sind aber auch für Gewässerentwicklungsplanungen hilfreich. Nachfolgend werden die Inhalte der Karten 1-4 kurz vorgestellt:



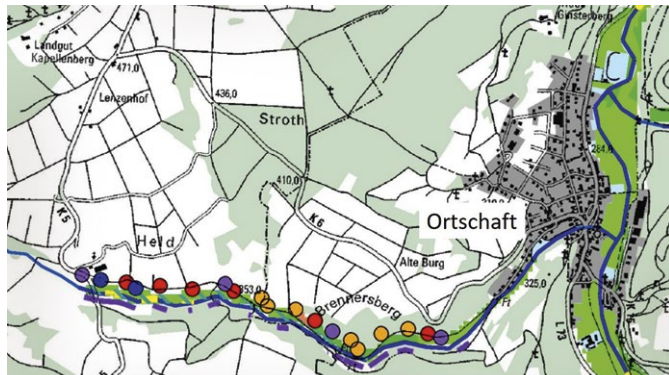
Karte 1: Auswertung der Daten der Gewässerstrukturkartierung und Darstellung der defizitären Gewässerstrecken, an denen aufgrund von Tiefenerosion, Uferverbau oder fehlenden Gewässerentwicklungskorridoren bislang kein Wasserrückhalt möglich ist.



Karte 2: Ausweisung von Gewässerstrecken mit Retentionspotenzial und Ableitung von Maßnahmen an Gewässern und in der Aue, die zum Wasserrückhalt geeignet sind wie z. B. Sohlhebung oder Entwicklung von Feuchtbiotopen



Karte 3: Auswertung der Allgemeinen Bodenabtragsgleichung (ABAG) und Klassifizierung der Abflussbildung auf Flächen.



Karte 4: In Abhängigkeit von Flächennutzung und Abflussintensität wird gezeigt, auf welchen Flächen Verbesserungen für den Wasserrückhalt in der Fläche durch Bewirtschaftungsveränderungen bzw. Umgestaltung erreicht werden können.

Das Datenpaket wird kostenlos als PDF, GIS-Shapes oder in anderen Datenformaten herausgegeben und ist zu beziehen beim Landesamt für Umwelt in Mainz.

Anfrage per E-Mail an:
christoph.linnenweber@lfu.rlp.de oder eva-maria.finsterbusch@lfu.rlp.de

Fort- und Weiterbildung

Oktober und November 2022



AKADEMIE DER INGENIEURE

Datum	Seminar	Seminar-Nr.
23.10.2022, online	Basiswissen Kommunikation – Teil 1	AKD-OLS-OBKO 05
28.10.2022, online	Brandschutz bei Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Garagen	AKD-OLS-OBEM 04
03.11.2022, online	Basiswissen Kommunikation – Teil 2	AKD-OLS-OBKO 06
07. – 08.11.2022, Ingelheim am Rhein	Bauen im Bestand in Theorie und Praxis – Wiederkehrende Bauwerksprüfung, Bestandsaufnahme und -bewertung	SVSW 09
10.11.2022, online	Basiswissen Kommunikation – Teil 3	AKD-OLS-OBKU 07
11.11.2022, online	Brandschutz bei Gewerbe- und Industriebauten	AKD-OLS-OBGI 04
17.11.2022, online	Schäden an Wärmedämmverbundsystemen	AKD-OLS-OSWD 03
17.11.2022, Saarbrücken & online	Innendämmung im Bestand	IDIB 12

Mitglieder der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz erhalten 25 % Teilnehmerrabatt. Weitere Informationen, Seminarinhalte sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter www.ingenieurbildung-suedwest.de. Worin möchten Sie sich weiterbilden? Teilen Sie uns gerne Ihre Wunschthemen zum Thema Fortbildung von Ingenieuren mit. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen.

Mitglieder

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Wir gratulieren allen Mitgliedern, die im Oktober Geburtstag haben und wünschen Ihnen Gesundheit und beruflichen Erfolg sowie persönlich alles Gute.

40. Geburtstag

Annika Kloos B. Eng.

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Tomislav Poplaza
Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis

60. Geburtstag

Thomas Schuster
Dipl.-Ing. Stefan Wickert
Dipl.-Ing. (FH) Gerd Pfaffmann
Dr.-Ing. Helmut Daniels
Dipl.-Ing. (FH) Oliver Kunz
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hartmann
Dipl.-Ing. Thomas Neumann

70. Geburtstag

Dipl.-Ing. Jürgen Riedel
Heinz-Günther Eimmermann

75. Geburtstag

Dipl.-Ing. Herbert Vollmer
Dipl.-Ing. (FH) Helmut Schneiders
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Thiele
Dipl.-Ing. (FH) Michael Willwacher

76. Geburtstag

Gregor Schneider
Dipl.-Ing. (FH) Bernd König
Dipl.-Ing. Josef Lukas

77. Geburtstag

Hans J. Lohse

79. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Hans Peter Müller

83. Geburtstag

Mohammad-Ali Mochkabadi

Verstorbene

Die Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz trauert um ihre geschätzten Kollegen:

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kraus
aus Koblenz

Dipl.-Ing. (FH) Emil Hilzendingen
aus Offenbach

Dipl.-Ing. (FH) Anton Bock
aus Grünstadt

Dipl.-Ing. Rainer Witzel
aus Herschbach

Dipl.-Ing. Walter Feuser
aus Münchweiler

Wir sprechen allen Angehörigen unsere tiefe Anteilnahme aus und bewahren den Verstorbenen ein ehrendes Andenken in Dankbarkeit für die Jahre der Zusammenarbeit.

Service

Nachfolgesprächstunde

Die nächsten Termine für unsere Nachfolgesprächstunde Büroübergabe/Büroübernahme finden am

08.11.2022 und 13.12.2022

einstündig jeweils ab 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer in Mainz statt.

Im Rahmen eines einstündigen Erstgesprächs können Sie in vertraulicher Atmosphäre wichtige Aspekte eines Büroübergabevorhabens und

alle rechtlichen, steuerlichen sowie Ihre individuellen Fragen mit einem erfahrenen Experten beraten. Selbstverständlich richtet sich dieses Angebot auch an Personen, die Interesse an einer Büroübernahme haben.

Als Spezialist für Nachfolgeregelungen bei Ingenieurbüros und Anbieter der Plattform www.nachfolge-boerse.de, betreut die Dr.-Ing. Preißing AG sowohl Büroinhaber als auch Nachfolgeinteressenten.



Terminvereinbarung

Bei Interesse vereinbaren Sie bitte telefonisch unter 06131-95986-0 einen Termin.

Impressum

Herausgeber

Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Präsident: Dr.-Ing. Horst Lenz
Geschäftsführer: Martin Böhme
Rheinstraße 4a, 55116 Mainz
Tel.: 06131 / 95 98 6-0 · Fax: 06131 / 95 98 6-33
E-Mail: info@ing-rlp.de · Internet: www.ing-rlp.de

Redaktion

Verantwortlich: Martin Böhme, Geschäftsführer
Redaktion: Irina Schäfer, stv. Geschäftsführerin

Redaktionsschluss: 16.09.2022

Die Beilage ist das Nachrichtenblatt der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz und Bestandteil der Ausgabe Rheinland-Pfalz des Deutschen Ingenieurblattes.

Fachliche Beiträge

Ihre fachlichen Beiträge oder Manuskripte senden Sie bitte bis zum Redaktionsschluss am 15.11.2022 an schaefer@ing-rlp.de. Wir behalten uns vor, Ihre Beiträge redaktionell zu bearbeiten und ggf. zu kürzen.

Urheberrecht

Die in der Länderbeilage Rheinland-Pfalz publizierten Artikel und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichungen bedürfen der Zustimmung der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz.